*Predigt am 4. Advent in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 20. Dezember 2020*

**Kanzelgruß** Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt: Christus Jesus. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einige Verse aus dem 2. Ko-rintherbrief des Apostels Paulus, im ersten Kapitel:

(18) Bei der Treue Gottes,

unser Wort an euch ist nicht Ja und Nein zugleich.

(19) Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus,

 der unter euch gepredigt worden ist

 durch mich und Silvanus und Timotheus,

 der war nicht Ja und Nein, sondern das Ja war in ihm.

(20) Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja;

 darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.

(21) Gott ist´s aber, der uns fest macht samt euch in Christus

(22) und uns gesalbt hat und versiegelt

und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Es kann so furchtbar weh tun, wenn ein Mensch nicht zu seinem Wort stehen konnte. Es kann so enttäuschend sein, wenn ich mich auf das Wort eines anderen verlassen habe, aber das Ver-sprechen muss am Ende unerfüllt bleiben. Zum einen liegt dann eine Sache im Argen, die nicht erledigt ist und das Ganze ist jetzt vielleicht nicht mehr so einfach wieder gut zu machen. Größer aber noch als der Schaden ist der Vertrauensverlust, denn du hast mir ja gezeigt, dass dein Wort keinen Wert hat. O Nein!

Andersherum kann es für beide Seiten ein so richtig gutes, woh-liges, verbindendes Gefühlt verbreiten, wenn ich mich auf dich verlassen konnte, als es für mich total drauf ankam. Ich konnte mich nicht mehr drum kümmern, du hattest mir einmal dein Wort gegeben – und dann stand ich da in meiner Ohnmacht, bis ich dein Auto kommen sah! Auf den ist einfach Verlass! Ein Glück! Es kann das Herz so stark machen und die Verbundenheit und das Vertrauen immens wachsen lassen, wenn sich einer auf den anderen einfach verlassen kann!

Ihr Lieben, wir begehen heute den 4. Advent. Das Kirchenjahr ist so aufgebaut, dass in die vierte Adventswoche hinein das Christfest fällt. In der Woche des 4. Advents kommt Gott selbst auf die Erde in seinem Sohn Jesus Christus. Da ist es nicht ein Mensch, ein guter Freund oder ein Geschwister oder der Ehe-partner, der zu seinem Wort steht. Da ist es Gott selbst, der sein Versprechen einlöst und verlässlich erscheint, wo man ihn am meisten braucht. Jesus Christus, das Kind in der Krippe, ist die Antwort, das große JA Gottes auf alle seine Verheißungen. Gott erfüllt seine Versprechen. Auf sein Wort kannst du dich felsenfest verlassen. Diese Botschaft wird uns heute groß gemacht, lieb und wert. So wie Gott damals die Worte der Pro-pheten treu erfüllt hat, so wird er auch in deinem Leben heute zu seinem Wort stehen.

Zu dieser Botschaft hinführen soll uns der Apostel Paulus mit einer kleinen Episode aus seiner Missionsarbeit im 2. Korinther-brief. Paulus hatte die Gemeinde in Korinth selbst gegründet und damals auch eine ganze Weile in Korinth gelebt. Nachdem er die Stadt verlassen hatte, gab es in der Gemeinde aus mehreren Gründen zum Teil erhebliche Unruhe. Man kann es auch positiv ausdrücken: In dieser großen Gemeinde war ganz schön was los. Es gab aber reichlich Auseinandersetzungen und verschiedene Gruppierungen.

Paulus hatte davon gehört und angekündigt, bald zurück nach Korinth zu kommen, um die Gemeinde wieder zusammenzufüh-ren. Da war Leitung vonnöten. Paulus hatte es versprochen. Aber dann ist es anders gekommen. Seine Reisepläne wurden durch-kreuzt. Er hat es sich nicht einfach mal anders überlegt, es gab schon gewichtige Gründe. Paulus war gefangen genommen und inhaftiert worden. Als er seinen Brief schreibt, ist er wohl wie-der frei, aber er berichtet von erheblichen Schwierigkeiten.

Natürlich muss man den Paulus verstehen, so etwas kann passie-ren, dass die Dinge sich anders entwickeln. Aber doof ist schon. Wir machen da ja im Moment durch Corona reichlich Erfahrung mit, wenn wir ständig Pläne wieder über den Haufen werfen müssen, weil die Verordnungen sich ändern und vieles nicht mehr möglich ist. Wir können es ja nicht ändern und es ist auch zu verstehen, warum das so sein muss. Aber doof ist es schon.

In Korinth scheint aber das Verständnis der Gemeinde für sein Ausbleiben nicht so groß gewesen zu sein. Viele Gemeinde-glieder waren richtig enttäuscht und getroffen. Manche haben ihm auch vorgeworfen, dass er sich drücken würde. Paulus hat nicht zu seinem Wort gestanden.

Und dann wird es ganz schwierig: In der Gemeinde halten einige Paulus damit auch für insgesamt unglaubwürdig. Wer zu seinem Wort nicht steht, der kann uns ja auch sonst irgendwas erzählen. Auf einmal geht es nicht mehr nur um die Person Paulus und seine Zuverlässigkeit, sondern auch um die Glaubwürdigkeit seiner Botschaft. Um das Evangelium.

Paulus bekommt in Korinth dasselbe Problem, was die Kirche häufig bekommt: Wenn sie durch Missstände oder auch durch einzelne Personen unglaubwürdig geworden, dann verliert auch ihre Botschaft an Kraft. Paulus muss um die Glaubwürdigkeit des Evangeliums kämpfen.

„Bei der Treue Gottes“, so fängt Paulus seinen Abschnitt an.

´Liebe Korinther, bitte! Vielleicht seid ihr von mir enttäuscht, meinetwegen. Vielleicht konnte ich mein Wort halten, bitte. Aber „der Sohn Gottes, Jesus Christus, der ist nicht Ja und Nein, sondern es ist das Ja Gottes in ihm.“` Bitte haltet mit mir fest: Jesus Christus ist Treue Gottes in Person. Jesus ist das Gesicht der Zuverlässigkeit Gottes und der Glaubwürdigkeit seines Wortes.`

Manchmal sind ja auch *wir* heute von der Kirche enttäuscht, weil vieles in ihr nicht so gut funktioniert. Sie müsste oft dichter bei den Leuten sein oder klarer in ihren Aussagen oder nicht so kom-pliziert. Oder ihre Wortführer sind selbst so schwierige Charak-tere, die nicht das leben, was sie salbungsvoll von sich geben. Kirche ist oft nicht so überzeugend, wie wir es uns wünschen.

Aber das Christfest, auf das wir nun zugehen, ist ein Bekenntnis: Die Botschaft selbst, Jesus Christus, der ist überzeugend. Er ist nichts anderes als Gottes JA. Er ist die Antwort, die Erfüllung, die Bestätigung aller Verheißungen Gottes. Christus ist auch der Erweis, dass Gott zu seinem Wort steht. Das Kommen Gottes in unsere Welt bezeugt, dass seine Worte wahr sind und du dich auf sein Wort verlassen kannst, gerade in den dunklen Stunden, wo du selbst ganz ohnmächtig bist. Das Kommen Gottes in unsere Welt ist zugleich auch ein großes JA Gottes zu uns Menschen. Jesus erfüllt nicht nur die Verheißungen Gottes, er wendet sich uns auch zu, nimmt uns an, wie wir sind. Wird wie wir: Mensch.

Wo Jesus Christus ist, da hast du guten Grund, auf Gott und sein Wort zu vertrauen und dich auf deinen Gott zu freuen. Er hat sein JA zu dir gesagt. Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.